

Rittal – Das System.

Schneller – besser – überall.

RITTAL

IT News

Herbst 2016

- IT-Security: Lösungen für jede Gefahr
- Safety first – Rittal auf der it-sa 2016

PHYSISCHE GEFAHREN- POTENZIALE IN DER IT

Feuer, Wassereintritt, Staub, Fremdeinwirkung oder Blitzeinschlag stellen äußere Bedrohungen dar, die präventiv kaum verhindert werden können, gegen die sich ein Unternehmen aber schützen kann.



Rechenzentrum für RAIL.ONE nach 7 Stunden einsetzbar. S. 6



Neue IT für die Produktion der Gummiwerke Kraiburg. S. 4

SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE

➤ Lösungen für jede Gefahr an jedem IT-Standort



Ein Ausfall der IT kann sämtliche Unternehmensbereiche betreffen. Rittal hat für jeden Anspruch der Business Security das richtige Schutzkonzept. Ein perfekter Schutz bedeutet, dass man entsprechend den gegebenen Räumlichkeiten und Arten von Bedrohungen die richtigen Schutzmaßnahmen trifft.

Alle Lösungen und Informationen zum Thema IT-Security:

www.rittal.at/it-security



IT-Safe: Micro Data Center

IT-Schutz auf kleinstem Raum: Der IT-Sicherheitssafe kann durch sinnvolle Ausstattungskomponenten zum voll ausgestatteten Micro Data Center ergänzt werden.



Data Center im Container

Der Data Center Container DCC ist optimal einsetzbar als temporäres Rechenzentrum bei Umbauten, Erweiterungen und Umzügen, aber auch bestens als permanenter IT- oder Serverraum geeignet.



Sicherheitsraum

Als Grundschutz oder Hochverfügbarkeitsschutz für Rechenzentren. Egal, ob man einen Neubau oder eine Erweiterung des Rechenzentrums plant, Rittal steht mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung gerne zur Seite.



ONLINE

www.rittal.at/it-security


2



10



7



1

- | | | | |
|---|------------------------|----|------------------------------|
| 1 | Feuer | 6 | Elektromagnetische Störungen |
| 2 | Lösch- und Regenwasser | 7 | Staub |
| 3 | Korrosive Gase | 8 | Explosion |
| 4 | Vandalismus | 9 | Trümmerlasten |
| 5 | Fremdzugriff | 10 | Stromausfall |



Sicherheitsrelevante Sensoren für CMC III

- A** Vandalismus-Sensor zur Überwachung der drei Achsen x, y und z auf die wirkenden Anziehungskräfte (g-Kräfte) Montage am Schrankrahmen, auf den Schrank wirkende Vibrationen werden an den Sensor übertragen
- B** Leckage-Sensor zur Detektion von Wasser Ausführung als Punktsensor oder als Leckagekabel
- C** Rauchmelder zur Überwachung der Luft im Schrank auf Rauchpartikel Montage im oberen Bereich des Schrankes



Brandmelde- und Löschanlage

Kompakte Brandmelde- und Aktivlöschanlage mit Rauchansaugsystem, eingebaut in einer Höheneinheit für den Einsatz in Sicherheitssafes und geschlossenen Server-Racks.



Managementsystem CMC III

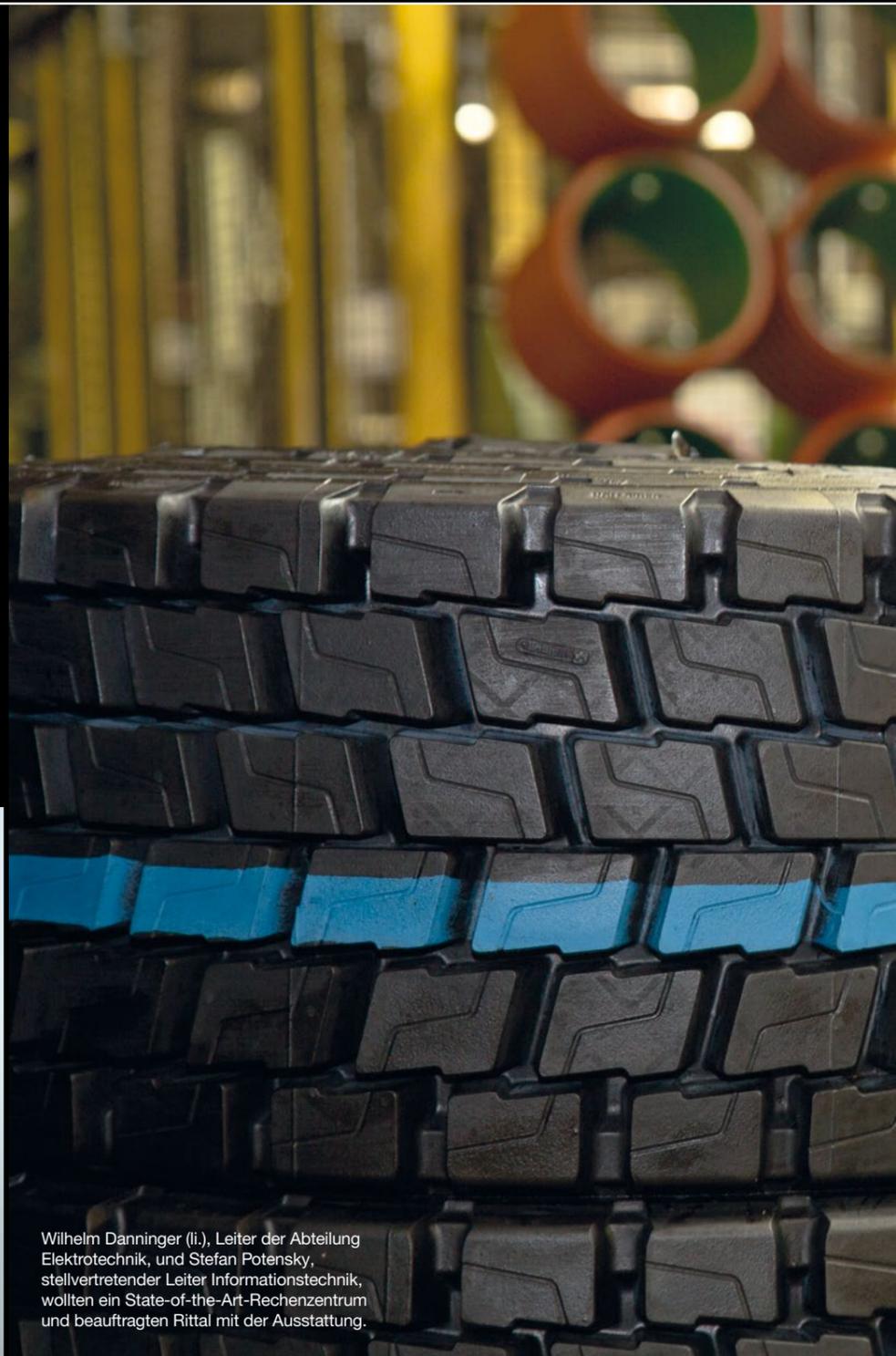
Computer Multi Control (CMC) ist ein Überwachungssystem für Netzwerk- und Serverschränke, Schaltschränke, Container und Räume mit einer großen Auswahl an Sensoren.

IT-Standort Produktion

Produktionsprozesse ohne IT? Nicht mehr vorstellbar. Das hat man auch bei den österreichischen Gummiwerken Kraiburg erkannt und hat mit Unterstützung von Rittal ein eigenes Rechenzentrum für die Produktions-IT eingerichtet.



Wilhelm Danninger (li.), Leiter der Abteilung Elektrotechnik, und Stefan Potensky, stellvertretender Leiter Informationstechnik, wollten ein State-of-the-Art-Rechenzentrum und beauftragten Rittal mit der Ausstattung.



Gelebte Datentransparenz in der Produktion

Industrie 4.0 gibt Gummi!

„Die Kautschuk-Industrie ist im Prinzip keine Hightech-Industrie, aber die Anforderungen steigen auch hier stetig“, erklärt Wilhelm Danninger bei einem Rundgang durch das Gummiwerk KRAIBURG Austria. Hier laufen in drei Schichten jährlich 10.000 Tonnen Laufstreifen für die Reifen-Runderneuerung vom Band. Mit 325 Mitarbeitern am Standort Geretsberg im Innviertel machte das Unternehmen als Lieferant für Reifenmaterial 65,6 Mio € Umsatz im Jahr 2015. „Durch die Runderneuerung ermöglichen wir abgefahrenen Reifen ein neues Leben. Die verbrauchte Lauffläche des Reifens wird einfach durch eine neue ersetzt. Das Ergebnis: Der Reifen ist wieder verwendbar“, erklärt Danninger, Leiter der Abteilung Elektrotechnik.

Gelebte Industrie 4.0

Gleichgültig, was am Ende eines Produktionsprozesses steht, die Verfügbarkeit, Transparenz und Durchgängigkeit der Daten ist überall wichtig. „Ohne elektronische Daten könnten wir nicht mehr produzieren“, weiß auch Stefan Potensky, stellvertretender Leiter Informationstechnik. „Wir arbeiten in drei Schichten, produktionsbedingt können es auch vier sein. Die Verfügbarkeit der Daten ist da sehr wichtig, auch wenn das Produkt selbst nichts mit Hightech zu tun hat, der Produktionsablauf ist es aber schon.“ Die Mitarbeiter erhalten online, fast in Echtzeit, die Daten, die sie für ihre Arbeit benötigen, sehen den Nutzungsgrad oder die Störminuten. „Für uns bietet Industrie 4.0 – auch aus der Philosophie unseres Unternehmens heraus – die Möglichkeit, dem Mitarbeiter mehr Verantwortung zu geben, den Prozess direkt mitzubestimmen und eingreifen zu können, nicht nur seinen Auftrag zu bekommen und dann ohne Rückmeldung einfach zu erledigen“, holt Potensky aus. Der Grundgedanke von Industrie 4.0 ist ja die Digitalisierung sämtlicher Produkte und Prozesse sowie die

Durchgängigkeit von Daten. Das heißt, alle Informationen, die mit einem Projekt oder Produkt zusammenhängen, werden in einem Datenmodell gesammelt und stehen jedem weiteren Prozessschritt zur Verfügung, ohne neu manuell eingegeben oder konvertiert werden zu müssen.

Rechenzentrum für Produktions-IT

Um diese Abläufe zu verbessern, ist die KRAIBURG Austria einen Schritt weiter in Richtung Industrie 4.0 gegangen. Ergänzend wurde 2015 ein eigener Serverraum in der Nähe der Produktion eingerichtet. „Der Kollege, der die Steuerungssysteme betreut, musste immer quer durch die Firma laufen, um seine Systeme zu warten“, erzählt Potensky. „Deshalb haben wir nach einem neuen Serverstandort gesucht und auch gefunden.“ Da das interne Know-how in Sachen Rechenzentrumsbau nicht vorhanden war, haben sich Stefan Potensky und Wilhelm Danninger auf die Suche nach einem Partner gemacht: „Wir wollten hier nichts Selbstgestricktes. Wir wollten ein State-of-the-Art-Rechenzentrum haben.“ Auf Grund der langjährigen Zusammenar-



In den österreichischen Gummiwerken KRAIBURG laufen jährlich 10.000 Tonnen Laufstreifen für die Reifen-Rundermuerung vom Band.

beit mit Rittal wurde der Systemanbieter mit der Ausstattung des neuen Rechenzentrums beauftragt.

Robert Eichhorn, Technischer Außendienst bei Rittal, erinnert sich an die Planung, die im Sommer 2014 begonnen hat. „Es ist alles relativ schnell gegangen, weil unser erstes Konzept gleich angenommen wurde. Und genauso wie die Erstplanung war, ist es dann gebaut worden.“ Nach internen baulichen Adaptionen konnte Rittal im Sommer 2015 das neue Rechenzentrum ausstatten. Drei TS IT Racks und ein Kühlsystem LCP DX sorgen für den reibungslosen Betrieb. Eine Erweiterung um ein Rack und eine LCP DX ist bei Bedarf möglich.

Klimatisierung sichert Verfügbarkeit

Die richtige Klimatisierung spielt eine wichtige Rolle für die Verfügbarkeit der Hardware. Wird die sogenannte „Wohlfühltemperatur“ der Server nicht eingehalten, droht eine verkürzte Lebensdauer oder ein Totalausfall. Sind die Geräte in einem 19“-Schrank untergebracht, wälzen sie die Luft meist nur über einen Lüfter im Dachblech oder über einen 19“-Einschublüfter um. Stehen die Geräte offen im Raum, ist entweder gar keine oder nur eine meist ineffiziente Raumklimatisierung vorhanden. Selbst wenn das Rechenzentrum wie beim Gummiwerk KRAIBURG nur aus einem kleinen Raum mit ein oder zwei Server-Schränken besteht, kann schnell die hohe Verlustleistung aktueller Computerhardware für einen gefährlichen Hitzestau sorgen.

Optimale Kühlung für kleine Rechenzentren

Rittal hat speziell für diese kleinen Rechenzentren vor einigen Jahren seine Klima-Produktpalette um das LCP DX

(Liquid Cooling Package Direct Expansion) erweitert. Es kann bis zu 12 kW Verlustleistung durch ein integriertes Kühlaggregat abführen und ist in seinen beiden Ausführungen für Rack- und Reihenklimateisierung geeignet. Die Rackklimatisierung ist eine mittlerweile mehr als erprobte und effiziente Alternative, die zwischen 20% und 30% Energieeinsparung verspricht. „In unserem Rechenzentrum für die Unternehmens-IT fahren wir die Raumtemperatur auf rund 18°C, um tatsächlich kontinuierlich 22°C erreichen zu können. Mit der Rackkühlung sparen wir schon einiges“, freut sich Stefan Potensky.

Sichere Stromversorgung

Für Danninger und Potensky war auch eine stabile Stromversorgung das Um und Auf: „Die USV ist in unserer Umgebung notwendig, weil wir öfter mit kurzfristigen Stromausfällen und Stromschwankungen zu rechnen haben. Die puffern die USV recht schön aus“, zeigt sich Potensky beruhigt. Beruhigt kann er auch dank der Überwachung mittels des Rittal CMC sein. Die Schränke werden über das „Computer Multi Control System“ gegen unbefugten Zutritt geschützt. Die Brandfrüherkennung und Löschanlage mit dem umweltfreundlichen und elektrisch nicht leitenden Löschmittel NOVEC™ 1230 von 3M ergänzen das Sicherheitspaket.

Revolution oder normaler Fortschritt?

Der Begriff Industrie 4.0, 2012 im Rahmen der Hannover Messe geboren, wird immer wieder auch als vierte industrielle Revolution bezeichnet. Auf die Fragen, ob sie das wirklich ist, antwortet Stefan Potensky: „Die Revolution beginnt



Stefan Potensky im Rechenzentrum für die Produktions-IT: Diese liefert den Mitarbeitern fast in Echtzeit wichtige Daten für den Produktionsablauf.

WORD-RAP

Stefan Potensky antwortet

Welche Trends sehen Sie technologisch für die kommenden Monate?

Die IT wird noch stärker in die Produktionssteuerung hinein gehen, alles wird sich noch mehr vernetzen. Und wahrscheinlich wird es auch Entwicklungen in Sachen Energieeffizienz und -management geben.

Was macht ein Rechenzentrum wirklich sicher?

Es muss Redundanz gegeben sein, der Standort ist auch ein wichtiges Thema und teilweise auch die handelnden Personen.

Was macht Ihnen Spaß an Ihrer Arbeit?

Dass man etwas verändern kann, und das relativ rasch.

im Wohnzimmer und wird dann am Arbeitsplatz fortgesetzt. Die Leute erwarten sich ganz einfach, dass sie mit den Systemen, die sie zu Hause haben, auch in der Firma arbeiten. Das greift dann auch in die ganzen Produktionsanlagen und Steuerungen ein.“ Und er ist der Meinung, dass man sich als Unternehmen sehr wohl durch die Implementierung und Vernetzung der IT in den Produktionsablauf vom Mitbewerber unterscheiden kann. Denn es geht ja auch um Transparenz, sowohl für den Mitarbeiter als auch natürlich für die Geschäftsleitung, die sämtliche Zahlen möglichst auf Knopfdruck haben möchte.

WEITERE INFOS

► www.kraiburg-austria.com

IT-Standort Außenaufstellung



Bahn frei für den Umzug: RAIL.ONE setzt auf Rittal

Mobiles Rechenzentrum: Nach sieben Stunden einsetzbar

Welche Option gibt es, wenn die Firmenzentrale umzieht, das Rechenzentrum aber nicht sofort verlegt werden kann? Vor dieser Herausforderung stand das mittelständische Unternehmen RAIL.ONE aus dem oberpfälzischen Neumarkt. Mit dem Data Center Container von Rittal wurde eine Lösung gefunden, die IT-Systeme zunächst übergangsweise zu betreiben, bis der endgültige Standort bezugsfertig war.



Der Autor,
Bernd Hanstein, ist
Hauptabteilungsleiter
Produktmanagement
IT, Rittal, Herborn

In der RAIL.ONE Firmenzentrale in Neumarkt in der Oberpfalz entwickeln die Mitarbeiter neue Lösungen und betreuen die weltweiten Produktionsstandorte und Kunden. Ein wichtiges Werkzeug bei der täglichen Arbeit sind die zahlreichen Software-Anwendungen, die dazu beitragen, dass Projekte effizient und erfolgreich ablaufen. Rund 250 Mitarbeiter sind bei ihrer Arbeit darauf angewiesen, dass die IT-Experten im eigenen Haus das Rechenzentrum ausfallsicher betreiben.

Um den Umzug der Zentrale ohne größeren IT-Stillstand zu realisieren, setzte RAIL.ONE auf ein Rechenzentrum im Container. Die Idee dahinter: Ein entsprechend gesicherter Container ist flexibel an unterschiedlichen Standorten einsetzbar. Das Unternehmen wäre so in der Lage, nach dem Auszug aus den bisherigen Firmenräumen den Container zunächst temporär auf dem Firmengelände aufzustellen, bis ein neuer Standort verfügbar ist. Ein weiteres wichtiges Argument: Bei Einsatz eines Containers sind keine große-

ren baulichen Veränderungen an dem neuen Gebäude vorzunehmen, beispielsweise um die Klimatechnik oder den Brandschutz zu realisieren.

Mit diesen Anforderungen führte RAIL.ONE die Evaluation verschiedener Anbieter von Container-Lösungen durch. Den Zuschlag erhielt schließlich Rittal. „Wir haben uns intensiv mit den Anbietern über ihre Konzepte unterhalten und uns für die Lösung von Rittal entschieden“, sagt Peter Both, IT-Leiter bei RAIL.ONE. „Die Experten von Rittal überzeugten uns mit einem fundierten Komplettpaket, bei dem die Leistungsparameter und der Gesamtpreis stimmten“, so Both weiter.

Da kommt Zug rein

Nach der Auftragsvergabe fertigte Rittal innerhalb weniger Wochen den gewünschten Rittal Data Center Container (RDCC) mit allen zum IT-Betrieb benötigten Komponenten an. RAIL.ONE musste schließlich nur noch die Server und

Mit dem Rittal Data Center Container wurde eine Lösung gefunden, die IT-Systeme zunächst übergangsweise zu betreiben, bis der endgültige Standort bezugsfertig war.

„Es war eine logistische Herausforderung, die benötigten Fachleute zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu haben, da wir zahlreiche Gewerke koordinieren mussten.“
Peter Both, RAIL.ONE



Insgesamt dauerte es lediglich sieben Stunden und 15 Minuten, bis die IT-Umgebung wieder operativ einsatzbereit war.



Der Vorteil der Rittal Lösung liegt in der hohen Mobilität.



Das Rechenzentrum wurde am neuen Standort auf ein ca. zehn Meter hohes Gebäude gebracht.

Netzwerkcomponenten einbauen und in Betrieb nehmen, um ein hochverfügbares und robustes Rechenzentrum betreiben zu können.

Für die Klimatisierung kommt bei der Container-Lösung hocheffiziente Freikühltechnik zum Einsatz. Dadurch lassen sich die Kosten um bis zu 40 Prozent gegenüber herkömmlichen Systemen reduzieren. Darüber hinaus wird der Rittal Container mit einer komplett vorinstallierten Energieverteilung ausgeliefert. Die Niederspannungsverteilung ist als geprüfte Schaltgerätekombination nach DIN EN 60439-1 aufgebaut. Damit wird die vollständige Energieversorgung des Containers realisiert, inklusive einer eventuellen Notstromversorgung über ein USV-System. Bei Stromausfall ermöglicht die von RAIL.ONE gewählte USV-Konfiguration über redundant ausgelegte Module mit jeweils 20 kW einen IT-Betrieb von etwa 15 Minuten.

Weiters enthält der Container mit Rittal DET-AC eine automatische Brandmelde- und Löschanlage. Diese arbeitet

mit dem Löschgas Novec 1230. Zudem verfügt es über ein hochsensibles integriertes Brandfrüherkennungssystem, das bereits bei ersten Anzeichen einer Rauchentwicklung eine Alarmmeldung ausgibt.

Das gesamte Monitoring der Betriebsparameter erfolgt schließlich über die Rittal Lösung CMC III. Hier laufen Meldungen der Klimasysteme, der Brandmeldeanlage oder des Sicherheitssystems ein. Zusätzlich wurde für RAIL.ONE ein Leckage-Sensor im Container-Boden installiert, der vor eindringender Flüssigkeit warnt.

Wie auf Schienen

Dank der guten Vorbereitung lief der Umzug reibungslos ab: Um sieben Uhr morgens wurden die Leitungen zum Container am alten Standort getrennt und mit einem Tieflader rund drei Kilometer zum neuen Standort transportiert. Nach wenigen Stunden stand der Rittal Container bereits auf dem Dach, war fertig angeschlossen und die IT-Systeme

wurden hochgefahren. Insgesamt dauerte es lediglich sieben Stunden und 15 Minuten, bis die IT-Umgebung wieder operativ einsatzbereit war.

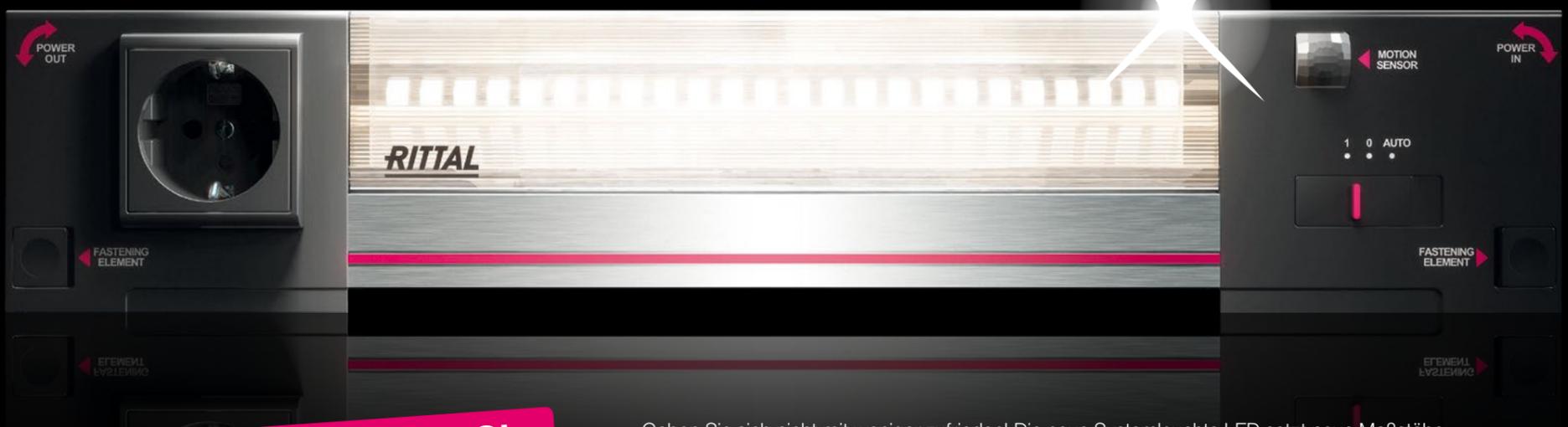
„Uns hat insbesondere die hohe Qualität der Produkte von Rittal überzeugt. Da passen einfach alle Komponenten zusammen und das hilft dabei, eine effiziente und ausfallsichere IT-Umgebung zu betreiben“, sagt Peter Both, IT-Leiter bei RAIL.ONE. „Die Wege zu den Rittal Experten waren immer sehr kurz und wir hatten jederzeit das Gefühl, dass sich ein Mitarbeiter um unsere Anfragen kümmert“, so Both weiter.

WEITERE INFOS

www.railone.de

Systemleuchte LED Sensationell hell!

Innovativste Beleuchtungstechnik,
abgestimmt auf die Rittal Schränke.



Mehr dazu erfahren Sie
unter: www.rittal.at/led

Geben Sie sich nicht mit weniger zufrieden! Die neue Systemleuchte LED setzt neue Maßstäbe.

- Intelligente Ausleuchtung, abgestimmt auf die Geometrie des Schrankes durch spezielle optische Abdeckung mit Fresnel-Struktur.
- Enorme Lichtstärke von 900 bis 1200 Lumen.



18. bis 20. Oktober 2016
Nürnberg, Deutschland

Besuchen Sie Rittal auf
der it-sa in Halle 12,
Stand 345



Mit RiZone liefert Rittal eine modular aufgebaute und flexibel nutzbare DCIM-Software zur Überwachung der physischen Infrastruktur von Rechenzentren.

Safety first – höchstmöglicher IT-Schutz

Unter dem Motto „Unsere Kompetenz – Ihr Nutzen“ zeigt Rittal auf der it-sa 2016, wie Unternehmen ihre IT-Infrastrukturen vor Cyber-Attacken und Datenverlusten schützen können, um einen hochverfügbaren und ausfallsicheren IT-Betrieb zu gewährleisten. Die Lösungen reichen vom einzelnen IT-Rack über Klimatisierung bis hin zu kompletten IT-Safes und modularen Systemen für schlüsselfertige Rechenzentren.

Impressum Ausgabe Herbst 2016

Rittal News ist eine periodisch erscheinende Kundeninformation der Rittal GmbH

Herausgeber: Rittal GmbH, Laxenburger Straße 246 A · 1239 Wien, Tel.: +43(0) 599 40 -0 · Fax: +43(0) 599 40 - 99 0, info@rittal.at · www.rittal.at

Redaktion: Dipl. Ing. Ute Kluge, Mag. Barbara Sawka, Verantwortlicher Redakteur: Mag. Andreas Hrzina

SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE

